

Berlin 8. Mai 2020



In Chatyn erinnert seit 1969 die Nationale Gedenkstätte der Republik Belarus an die Opfer der nationalsozialistischen Kriegsverbrechen und die Zerstörung von 5.295 belarussischen Dörfern während des Zweiten Weltkriegs, von denen 627 vollständig zerstört wurden, 186 davon wurden nach dem Krieg nicht wiederaufgebaut.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften,

am heutigen Tag jährt sich die Befreiung vom Nationalsozialismus zum 75. Mal. Mit der „bedingungslosen Kapitulation aller deutschen Truppen“ endete am 8. Mai 1945 der Zweite Weltkrieg in Europa, endgültig endete dieser Krieg mit der Kapitulation Japans am 2. September. In diesem Vernichtungskrieg haben die „Achsenmächte“ Deutschland, Italien und Japan unendliches Leid über die Völker fast der ganzen Welt gebracht.

Insbesondere die Sowjetunion mit 27 Millionen Opfern zahlte für den Sieg über den Nationalsozialismus einen hohen Blutzoll. Zum Sieg über den Faschismus trugen alle Völker der Sowjetunion bei. So richtete die deutsche Besatzungsherrschaft beispielsweise im heutigen Belarus immense materielle Zerstörungen an und verschuldete den Tod von ca. einem Viertel der Bevölkerung, darunter fast der gesamten jüdischen Bevölkerung. Doch selbst die ferne Kirgisische SSR verlor im Krieg etwa ein Fünftel ihrer Bevölkerung. Die Sowjetunion hatte die höchste Zahl an zivilen Opfern zu beklagen. Die meisten Massenmorde fanden im Rücken der Ostfront auf sowjetischem Gebiet und in Ostpolen statt. Von den etwa 15 Millionen in Europa ermordeten Zivilisten waren mehr als 6,2 Millionen jüdischer Abstammung, mindestens 220.000 Sinti und Roma, etwa 275.000 „Euthanasie“-Opfer, Zeugen Jehovas, Freimaurer und Homosexuelle etc. sowie Widerstandskämpfer. Sie wurden ermordet von Einsatzgruppen, SS-Angehörigen, der „Ordnungspolizei“, Angehörigen der Waffen-SS wie der SS-Division „Galizien“, von Soldaten der

Wehrmacht und auch von denen der verbündeten Truppen der Achsenmächte, wie der kroatischen Ustascha oder der Ukrainischen Aufständischen Armee.

Die Versöhnung zwischen unseren Völkern nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gehört zum Katalog gemeinsamer Werte, die wir alle miteinander teilen, in ganz Europa, vom Atlantik bis zum Ural, und auch darüber hinaus.

Als europäisches Datum wird des 8. Mai heute von vielen Europäern der vom deutschen Faschismus überfallenen Länder gedacht. Er ist Teil eines kollektiven europäischen Gedächtnisses, wobei seinem Schicksal gemäß jedes Volk dabei seine eigenen Gefühle und Erfahrungen hat. Der 8. Mai ist ein Datum von entscheidender historischer Bedeutung in Europa, vor allem ein Tag der Erinnerung an das, was Menschen erleiden mussten, und ein Tag der Befreiung vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Dabei müssen wir auch einer heute zu beobachtenden Tendenz einseitiger Verkürzung des historischen Gedächtnisses und einer Umschreibung bzw. Umdeutung von Geschichte entgegentreten. Dialogische Erinnerung kann verhindern, dass das historische Gedächtnis der Menschen in Europa erneut zum Schüren von Vorurteilen und Hass missbraucht wird. Somit ist der 75. Jahrestag auch ein Tag des Nachdenkens über den Gang der ganz Europa betreffenden Geschichte, der uns jetzt und heute mahnt, Sorge dafür zu tragen, dass wir den Frieden gemeinsam erhalten.

Heute begehen wir den 8. Mai als Tag der Befreiung. Bundeskanzler Gerhard Schröder sagte am 8. Mai 2000 bei seiner Rede zur Ausstellungseröffnung „Juden in Berlin 1938-1945“ im Centrum Judaicum: „Niemand bestreitet heute mehr ernsthaft, dass der 8. Mai 1945 ein Tag der Befreiung gewesen ist – der Befreiung von nationalsozialistischer Herrschaft, von Völkermord und dem Grauen des Krieges.“ Doch lange Jahre wurde in der alten Bundesrepublik, anders als in der DDR, am 8. Mai nicht des Tages der Befreiung gedacht, sondern der militärischen Niederlage des Deutschen Reiches. Erst in den 1980er Jahren wurde nicht nur in linken, sondern auch in anderen gesellschaftlichen Kreisen darüber diskutiert, wofür der 8. Mai 1945 stehe: für die totale militärische Niederlage Deutschlands oder für seine Befreiung vom Nationalsozialismus. Befreit im Wortsinne wurden Hunderttausende aus politischen, rassistischen, religiösen u. a. Gründen Gefangene in den Zuchthäusern, Konzentrations- und Vernichtungslagern und auch nichtinhaftierte Menschen, die mit der NSDAP-Diktatur nicht konform gingen und teilweise aus dem Untergrund gegen diese kämpften.

Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat mit seiner Rede bei der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages am 8. Mai 1985 der Diskussion einen wichtigen Schub gegeben, in dem er sagte, dass der 8. Mai für die Deutschen jedoch kein Tag der Niederlage, sondern ein „Tag der Befreiung vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“ gewesen sei.

Heute wird in Deutschland über den 8. Mai als möglichen bundesweiten gesetzlichen Gedenktag oder Feiertag debattiert, in Mecklenburg-Vorpommern, in Brandenburg und in Thüringen ist der 8. Mai gesetzlicher Gedenktag, das Land Berlin hat einmalig den 8. Mai 2020 zum Feiertag erklärt. Weitere Bundesländer erwägen die Einführung des 8. Mai als Gedenktag. In verschiedenen europäischen Ländern ist der 8. Mai der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkrieges. In Frankreich, in der Ukraine, in Russland und Belarus sowie in anderen postsowjetischen Staaten wird der 8. bzw. 9. Mai gefeiert

In einem „Offenen Brief an die Regierenden und alle Menschen, die aus der Geschichte lernen wollen“ hat Esther Bejanaro, Vorsitzende des Auschwitz-Komitees in der Bundesrepublik Deutschland, am 26. Januar 2020 erklärt: „Ich fordere: Der 8. Mai muss ein Feiertag werden! Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit sieben Jahrzehnten.“  
<https://www.auschwitz-komitee.de/offener-brief-an-die-regierenden-und-alle-menschen-die-aus-der-geschichte-lernen-wollen/#>

Es ist tatsächlich an der Zeit, sich darüber Gedanken zu machen, wie wir künftig den 8. Mai mit unseren Partnern feiern wollen und welchen Zielen wir uns dabei verpflichtet fühlen.

Richard von Weizsäcker hat es zum Abschluss seiner Rede am 8. Mai 1985 wie folgt formuliert:

„Hitler hat stets damit gearbeitet, Vorurteile, Feindschaften und Hass zu schüren.

Die Bitte an die jungen Menschen lautet:

Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Hass gegen andere Menschen,

gegen Russen oder Amerikaner,  
gegen Juden oder gegen Türken,  
gegen Alternative oder gegen Konservative,  
gegen Schwarz oder gegen Weiß.  
Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander.  
Lassen Sie auch uns als demokratisch gewählte Politiker dies immer wieder beherzigen und ein  
Beispiel geben.  
Ehren wir die Freiheit.  
Arbeiten wir für den Frieden.  
Halten wir uns an das Recht.  
Dienen wir unseren inneren Maßstäben der Gerechtigkeit.  
Schauen wir am heutigen 8. Mai, so gut wir es können, der Wahrheit ins Auge.“

In diesem Sinne noch ein paar **Informationen und Links rund um den 8./9. Mai 2020, dem 75. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus.**

Die Erklärung von deutschen zivilgesellschaftlichen Organisationen zum 8. Mai 2020, dem 75. Jahrestag des Tages der Befreiung vom Nationalsozialismus, finden Sie unter: <https://ak8mai.bdwo.de/aktuelles>

In einer Erklärung des Präsidiums des Vorstands der Gesellschaft „Russland – Deutschland“ heißt es:  
„Heute feiern wir eines der größten Ereignisse unserer gemeinsamen Geschichte – den 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs und des Sieges über den Nazismus. Es war eine unbeschreibliche Tragödie, vor allem für das sowjetische Volk, und der Sieg war seine legendäre Heldentat. Vergangene und gereifte Erinnerungen und Gefühle, Fakten und Empfindungen veranlassen uns besonders, unser Haupt vor dem Vollbrachten zu neigen, und zu gewährleisten, dass es unvergessen bleibt. Die Gesellschaft bestätigt ihre Entschlossenheit, alle von ihr im Vorfeld angenommenen Pläne für die Organisation von oder Teilnahme an Veranstaltungen zum Gedenken an den 75. Jahrestag im Interesse der weiteren Entwicklung der bilateralen Beziehungen auf verschiedenen Ebenen mit Partnern in der Bundesrepublik als realen Beitrag zur friedlichen Zusammenarbeit beider Staaten umzusetzen.“

**Link:** [http://bdwo.de/image/2020/Gesellschaft Russland-Deutschland.pdf](http://bdwo.de/image/2020/Gesellschaft%20Russland-Deutschland.pdf)

Dem Aufruf des Deutsch-Russischen Forums, zum 8. und 9. Mai ein Zeichen der Solidarität <https://www.deutsch-russisches-forum.de/initiative-fuer-deutsch-russische-staedtepartnerschaften/3226707> an die russischen Partnerkommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger zu senden, haben sich mehr als 100 Vertreter aus deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen angeschlossen. Damit wird 75 Jahre nach dem Ende des Krieges daran erinnert, dass Städtepartnerschaften Botschafter des Friedens sind. Unter <https://www.deutsch-russisches-forum.de/zum-gedenken-aller-opfer/3213314> erinnern Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft in Grußbotschaften an den Krieg.

Grußbotschaften sind im Videoformat nach Wolgograd gegangen, Videos und schriftliche Grußbotschaften, Erklärungen etc. werden Sie entweder auf <http://bdwo.de/index/aktuell.htm>, auf der facebook-Seite des BDWO ([www.facebook.com/bdwo.de/](http://www.facebook.com/bdwo.de/)) oder auch auf der Webseite des [BDWO Arbeitskreises 8. Mai](#) finden.

### **Livestreams am 8. Mai**

#### **Online-Diskussion mit Staatsministerin Müntefering und dem PEACELINE-Projekt**

(8. Mai, 18 Uhr, auf englisch)

Die Diskussion wird mit der Staatsministerin Michelle Müntefering, dem Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Wolfgang Schneiderhan und Teilnehmern des PEACELINE-Projekts in englischer Sprache stattfinden. Einige diskutieren vom Deutsch-Russischen Museum Karlshorst aus, alle anderen schalten sich aus ganz Europa online dazu. Am 8. Mai findet in der Zeit von 18:00 bis 19:00 Uhr per Livestream im Museum Karlshorst eine Podiumsdiskussion zum Thema „75 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges“ statt, an der Sie unter dem Link <https://kurzelinks.de/gfqd> teilnehmen können. Es diskutieren

mit den Teilnehmer\*innen von PEACE LINE: Michelle Müntefering, Staatsministerin im Auswärtigen Amt  
Wolfgang Schneiderhan, Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Einführung: Dr. Jörg  
Morré, Direktor des Deutsch-Russischen Museums Karlshorst Moderation: Daniela Schily,  
Generalsekretärin des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

### **„Gemeinsam in schwierigen Zeiten“ Videokonzert zum 75-jährigen Kriegsende aus Berlin, Moskau und Sankt-Petersburg**

Eine Kooperation von Konzerthaus Berlin, Staatlicher Moskauer Philharmonie, Mariinsky-Theater Sankt-Petersburg und Russian Seasons. Der Fokus der Musikauswahl liegt dabei auf dem klassischen Repertoire deutscher und russischer Komponisten sowie Werken in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg (Olivier Messiaen, Samuel Barber). Darüber hinaus lesen die russische Schauspielerinnen Jelisaweta Bojarskaja und der deutsche Schauspieler Martin Wuttke Texte von Olga Bergholz, Ingeborg Bachmann und Anna Achmatowa. Der ca 60-minütige Konzertmitschnitt wird am 8. Mai 2020 über verschiedene Streamingportale sowie den TV-Sender der Deutschen Welle gesendet.

Das Videokonzert wird eröffnet durch Grußworte der beiden Außenminister Heiko Maas und Sergej Lawrow.

TV-Ausstrahlung am 8. Mai 2020

Deutsche Welle ab 14.00 Uhr

Online-stream am 8. Mai 2020, 19.00 Uhr CET

[www.tvkultura.ru](http://www.tvkultura.ru)

[www.russianseasons.org](http://www.russianseasons.org)

[www.mariinsky.ru](http://www.mariinsky.ru)

[www.meloman.ru](http://www.meloman.ru)

### **Weiteres**

Zurück in die Welt von Corona, Sanktionen und Atomwaffen:

Hier finden Sie den Aufruf von Leonid Slutzki, Vorsitzender der Zivilgesellschaftlichen Stiftung „Russische Friedensstiftung“ und Vorsitzender des Staatsdumausschusses für internationale Beziehungen, angesichts der weltweiten Corona-Krise Abstand von den Wirtschaftssanktionen zu nehmen und gemeinsam den Kampf gegen den Virus zu führen.

**Link:** [http://bdwo.de/image/2020/Aufruf\\_von\\_Leonid\\_Slutzki.pdf](http://bdwo.de/image/2020/Aufruf_von_Leonid_Slutzki.pdf)

Die deutsche Verteidigungsministerin hat im April angekündigt, dass sie insgesamt 45 US-Kampffjets vom Typ F18 des US-Herstellers Boeing für etliche Milliarden Euro kaufen will. Falls Sie meinen, dass dies nicht die richtigen Zeichen in der heutigen Welt sind, finden Sie unter folgendem link den vom Mitglied des Europäischen Parlaments Norbert Neuser (SPD) initiierten Appell, auf den Kauf neuer Atomwaffenbomber für die Luftwaffe zu verzichten und für den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland und Europa.

<https://www.openpetition.de/petition/online/keine-neuen-atomwaffenbomber-fuer-deutschland-abzug-der-us-atomwaffen-aus-deutschland-und-europa>

Erinnert sei auch noch daran, dass am 21. November 2020 die Charta von Paris ihren 30. Geburtstag feiert, in der es heißt:

„Das Zeitalter der Konfrontation und der Teilung Europas ist zu Ende gegangen. Wir erklären, dass sich unsere Beziehungen künftig auf Achtung und Zusammenarbeit gründen werden. Europa befreit sich vom Erbe der Vergangenheit“

Wir wünschen Ihnen Wohlergehen und vielleicht können Sie die nächsten Tage zum Gedenken und Erinnern nutzen!

Peter Franke, Oksana Kogan-Pech